

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheinung
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“
Bei der Post abgeholt
pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirg.)
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Interessante
eine einpaltige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beilage 25 Pfg., Reklamen pro Seite 20 Pfg.; bei 4 maliger Aufnahme 15% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Handbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 60

Wittwoch, den 14. März 1900.

12. Jahrgang.

Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag.

Deutscher Reichstag.

164. Sitzung vom 10. März.

Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Fleischbeschulgesetzes werden die Paragr. 3 bis 7 genehmigt. Paragr. 8 der Regierungsvorlage schreibt vor, daß die Untersuchung geschlachteter Schweine sich auch auf Trichinen zu erstrecken habe, sofern nicht das Fleisch ausschließlich für den eigenen Haushalt bestimmt sei. — Die Kommission hat den ganzen Paragr. 8 gestrichen. In namentlicher Abstimmung wird Paragr. 8 der Vorlage mit 165 gegen 66 Stimmen gestrichen. Nach Paragr. 12 soll Fleischhändlern, Gast-, Schank- und Speisewirten Vertrieb und Verwendung von nur bedingt tauglichem, aber brauchbar gemachten Fleisch nur mit polizeilicher Genehmigung gestattet sein. Abg. Singer (Soz.) bespricht einen Antrag Albrecht nur die „Anzeige“ bei der Polizei, nicht deren Genehmigung für erforderlich zu erklären. Diese Forderung sei nötig, um polizeiliche Schikanen auszuschließen. Der Antrag wird abgelehnt. Eine Debatte entsteht bei Paragr. 17, welcher vom Pferdefleisch handelt und u. a. die betreffenden Gewerbetreibenden zu einem entsprechenden Anschlag im Geschäftslotal verpflichtet. Der Paragr. 17 wird unverändert angenommen. Morgen 1 Uhr: Rechnungssachen. Münznovelle Schluß 6³/₄ Uhr.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Die nach Kiautschau bestimmten Ablösungsmannschaften trafen am Sonnabend von Kiel in Wilhelmshaven ein, wo sofort die Einschiffung auf den Dampfer „Dresden“ erfolgte. Dieser ging unter dem Kommando auf Deck angetretenen Besatzungen der Linienfahrtschiffe „Kaiser Wilhelm II.“ und „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ um 7¹/₂ Uhr nach Kiautschau in See. Tausende von Zuschauern wohnten der Abfahrt des Schiffes bei. Eine völlige Neuregelung der Militärpensionsgesetzgebung, die eine nicht unerhebliche Steigerung der Ausgaben zur Folge haben wird, hat der Kriegsminister in der Budgetkommission des Reichstages angekündigt.

Auf falschem Wege.

Roman von Oswald Reicher. 11

Mit zu Boden gesenktem Blick kehrte Olga nach dem Hause zurück, das sie mit so ganz anderen Gefühlen verlassen hatte.

Obgleich Frau Sator über die lange Abwesenheit ihrer Nichte in Sorge gewesen war, bewillkommnete sie dieselbe mit einem häßlichen Lächeln, welches aber bald schwand, als sie die Umwandlung sah, die eine kurze Stunde in dem Mädchen hervorgerufen hatte. Olgas Schritte waren müde und langsam, ihre Wangen bleich, die Lippen fest aufeinander gepreßt, während aus ihren dunklen Augen ein Feuer flammte, das ihre Tante noch niemals darin gesehen hatte.

„Olga, mein Kind,“ rief sie, „was ist geschehen?“
„Nichts, Tante, nur die alte Geschichte, und doch leben, lachen und lächeln wir weiter, Arthur liebt mich niemals.“

„Davon wirst Du mich schwer zu überzeugen vermögen. Ich bin gewiß, daß er Dich liebt, und diese Gewißheit allein verjöhnte mich mit Furer Wahl. Dich quält eine grundlose Eifersucht, teures Kind. Auf solches werde darfst Du nichts geben.“
„Werde? Densit Du, daß ich anderen Lippen als seinen eigenen geglaubt haben würde?“

„Seinen eigenen?“ wiederholte die Tante erstaunt.
„Olga warf sich in die Arme ihrer treuen Beschützerin.“
„O, ich bin sehr unglücklich,“ murmelte sie.

„Komm in mein Zimmer,“ flüsterte Frau Sator, „dort wirst Du mir alles erzählen, und wenn irgend ein großer Kummer Dich heimsuchte, wirst Du an meinem Herzen Dein Leid ausweinen, wird es Deinem unschuldigen Herzen ein Ruheflüßlein sein, wirst Du dann Schutz in Sturm und Ungewitter finden.“

Eine Hochzeitfeier ist ein wichtiges Ereignis in Clapham. Die Kirche war gedrängt voll. Der Altar prangte in reichem Blumenschmuck. Alle Notabilitäten Claphams waren anwesend. Der Pastor wartete schon seit einigen

Ausland.

* Rio de Janeiro, 11. März. Die Regierung entdeckte eine monarchistische Verschwörung gegen die Republik, welche die Ermordung des Präsidenten Campos Salles bezweckte.

Der Krieg in Südafrika.

* Die Erfolge Robert's werden wieder nüchterner besprochen, als bisher. Von einem großen Siege könne nicht die Rede sein, da das Burenheer nicht kampfunfähig gemacht worden sei. Ebenso wenig sei ein strategisch wichtiger Punkt genommen worden. Es bedürfe noch ganz anderer Erfolge und Anstrengungen, ehe die Buren im Freistaate als kampfunfähig gelten könnten.

* London, 11. März. Die Blätter melden, die Präsidenten Krüger und Steijn hätten am 6. März bei der englischen Regierung um die Friedensbedingungen angefragt. Die Regierung habe geantwortet, sie sei unnahelbar.

* Brüssel, 11. März. Dem „Petit Bleu“ zufolge antwortete die englische Regierung auf die Anfrage der beiden Burenpräsidenten um die Friedensbedingungen, England werde nur auf Grund bedingungsloser Unterwerfung Frieden schließen.

* London, 14. März. Nach einer Meldung aus Pretoria werden die Präsidenten Krüger und Steijn, bevor sie den Bergweilungskampf beginnen sich um Friedensvermittlung an europäische Großmächte wenden. General Joubert soll in Ungnade gefallen und deshalb nach Pretoria zurückgeführt sein.

* London, 12. März. Die „Times“ meldet aus Vorengo Marquet: Gegenwärtig kommen Scharen von Auswanderern aus Transvaal hierher. Burenarbeiter sagen aus, Regierungsbeamte und andere Persönlichkeiten hätten den Wunsch ausgesprochen, alle Maschinenanlagen der Hauptminen und hervorragenden Gebäude von Johannesburg zu zerstören.

* Der Afrikaanberausand im westlichen Gebiet der Kapkolonie greift weiter um sich. Von englischer Seite wird geltend gemacht, daß die Aufständischen noch viel hartnäckiger und ingrimmiger kämpfen, als die Verbündeten.

* Pretoria, 10. März. In der Richtung auf Hilp

malaar (Natal, an der Grenze des Zululandes) hat heute Morgen ein Kampf begonnen. 12 000 Engländer bedrohen die Positionen der Buren.

* Durban, 11. März. Nach einem Telegramm aus Griqua hatte eine Abteilung englischer Kavallerie bei Bomercy einen Zusammenstoß mit dem Feinde. Auf beiden Seiten wurde heftig gekämpft, aber da die britischen Truppen ohne Artillerie den Feind nicht aus seinen Stellungen zu vertreiben vermochten, zogen sie sich schließlich vom Tugela zurück.

* Driefontein (Orange-Freistaat), 11. März. Die Kavalleriebrigade Broadwood stieß bei ihrem Vormarsch auf Bloemfontein auf Burentruppen, welche auf beiden Seiten in der Nähe von Driefontein eine feste Stellung inne hatten. Als die Division Kelly-Kenny anlangte, entspann sich ein lebhaftes Gefecht. Die Buren wurden trotz tapferen Widerstandes gezwungen ihre Stellungen im Zentrum der Gefechtslinie aufzugeben und ließen eine Anzahl Tote und 40 Gefangene zurück.

* London, 12. März. Nachrichten aus Babygry, Herschell und Umtal North lassen erkennen, daß die Aufständischen in großer Anzahl die Waffen niederlegen! (?)

* London, 12. März. Ueber den Kampf bei Driefontein wird hierher berichtet, daß die Engländer, obgleich sie nur einem kleinen feindlichen Corps von 3000 Mann gegenüberstanden, außerordentlich schwere Verluste hatten. Sie sollen über 500 Mann an Toten und Verwundeten verloren haben, außerdem werden zahlreiche Engländer vermißt. Unter den Toten und Verwundeten befinden sich viele Offiziere.

Vermisches.

Deutschland.

§ Ein Viertel des Großen Looses der Wächener Domlotterie in Höhe von 300 000 Mark hat ein Geschäftsreisender in Berlin gewonnen. Die weiteren Gewinne sind ein Wächener Metzger, 2 dortige Handwerker und ein Kommis.

§ Die Wiesbadener Strafkammer verurteilte den Rechtsanwalt Kellerhoff wegen Betruges in 5 Fällen zu 4 Monaten Gefängnis.

§ Halle, 11. März. Im Gesamtrevier Halle ist seit Sonnabend der Kohlenarbeiterstreik beendet.

freis Bitten, ihn nach Hause zu begleiten, hatte er nur ein entschlossenes Nein. „Ich muß ihr nachsehen, ich muß sie aufsuchen, um ihre Verzeihung zu erlangen, oder zu ihren Füßen zu sterben. Ich kam mit diesem Gefühl der Verachtung auf meiner Seele, das Olga von mir trieb, nicht leben.“ Sie soll meine Verteidigung aufheben, und dann urteilen.“ Ich wußte, daß meine Cousine mich liebte, aber ich schwöre, ich gab ihr nie die leiseste Ermüdung. Mitleid mit ihr schloß mir die Lippen. Um sie zu schonen unterdrückte ich meinen aufstöhnenden Jörn. Hier brennt jetzt der Boden unter meinen Füßen. Ich muß fort und kehre nicht wieder heim, bis ich Olga wiedergefunden habe.“

Die Antwort Pfarre Beduhs auf den Brief des alten Musikus erwies sich als sehr befriedigend. Er schrieb, daß er der merkwürdigen Geschichte, die Carlo ihm anvertraut habe, vollen Glauben schenke, und bestätigte, daß er dem jungen Italiener, dessen Schwester und dem Kinde Oddach in seinem eigenen Hause gegeben, und ihnen sodann auch zu ihrer Flucht vor ihren Verfolgern Beistand geleistet habe. Zum Schluß bat Pfarre Beduhs, als um eine persönliche Günst für ihn selbst, der Freund möge alles, was in seiner Macht stehe, thun, um die Flüchtlinge zu beschützen und ihnen beizustehen.

Eine so bringende Empfehlung von einem Manne gegen den Franchetti so viele Verpflichtungen hatte, daß das Gewicht eines Befehles. Der Alte schloß sich glücklich, eine Gelegenheit zu finden, einen Teil seiner Dankeschuld abzutragen. Die Gefahr schreckte ihn nicht, aber die Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, waren außerordentlich. Er wußte, daß sein Haus von Spionen beobachtet wurde, welche sich unter den verschiedensten Verkleidungen, als Fisch- und Gemüsehändler, oder als anständig gekleidete Fremde, die unter dem Vorwande, sich nach etwas erkundigen zu wollen, an seine Thüre pochten. Noch keinem derselben war es bisher gelungen, Einlaß zu erhalten.

In Burg bei Magdeburg hat sich der 70jährige Bankier Weidentanz erschossen. Ueber seinen Nachlaß wurde der Konkurs erklärt. Sehr geringen Aktien stehen — wie man sagt — ein und ein halbes Millionen Mark Passiven gegenüber. Zahlreiche Familien in Burg und Umgegend sind um ihre Ersparnisse gekommen.

Auf dem Rhein sank ein Dampfer bei Mainz infolge eines Zusammenstoßes. Die Mannschaft konnte sich retten.

Ausland.

Währisch-Ostau, 11. März. Die Vertrauensmännerverammlung der Streikenden beschloß gegen die allgemeine Erwartung die Fortsetzung des Streiks.

Wien, 12. März. Gestern fanden 11 Arbeiterverammlungen statt, die ruhig verliefen. Nach dem Schlusse sammelten sich etwa 8000 Personen auf dem Wenzelsplatz an, um zugunsten der Kohlengrubenarbeiter zu demonstrieren. Um 5 Uhr fand aus unbekannter Ursache ein Zusammenstoß der Demonstranten mit Polizeibeamten statt, welche mit Steinen beworfen und mit Säcken und Fäusten geschlagen wurden. Ein Schneibergehilfe erhielt einen Säbelhieb über den Kopf.

Leipzig, 12. März. In Niederwohlfotten (?) verankert das Haus des Oekonomen Schneider infolge einer Erdbebenerschütterung.

Daß der Mann seine Frau für Geld verkauft, solche Fälle häufen sich unter dem galizischen Landvolke. Die Behörden sind jetzt angewiesen, dieser Entthüllung der Ehe energisch entgegenzutreten und die Beteiligten zur Bestrafung anzuzeigen. Der neueste Fall ist folgender: Der Bauer Timko Klappa aus Bogdanowce verkaufte seine Frau Marija — für sechs Gulden an den Gemeindefreier Wasil Kuska. Die verkaufte Frau begab sich sofort zum Käufer, obgleich dieser verheiratet ist. Die Gendarmerie, welche von dem Ehegatten erfuhr, verhaftete aber das Kaufobjekt wieder zu dem Verkäufer zurück und erstattete die Anzeige bei dem Strafgerichte, welches alle drei Beteiligten zu je 14 Tagen Arrest verurtheilte.

Kesztely (Ungarn) 12. März. Am Thore der Wohnung des Oberbuchhalters des Bergbauunternehmens der österreich-ungarischen Staatsbahngesellschaft Beder war von einem unbekanntem Thäter Dynamit niedergelegt worden, welches gestern Abend explodirte. Das Thor wurde gesprengt und die Fenster zertrümmert. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

An der Küste von Neuschottland ist der von Portland kommende Dampfer „Planet Mercury“ mit 40 Mann Besatzung und mehreren Passagieren untergegangen.

Die Trauerfeier für die bei dem Brande des Theater Francais verunglückte Schauspielerin Henriot fand am Sonnabend Mittag in der Kirche Saint Honore d'Epaul statt. Unzählige Kränze waren gespendet worden. Alle hervorragenden Künstler, sowie der Unterrichtsminister Leggues waren anwesend.

Wechselräuschungen in Höhe von 150 000 Rubeln hat in Czestochau (Polen) der dortige Bankier Waslowski bezogen. Der ihm drohenden Verhaftung entzog sich Waslowski durch die Flucht.

Petersburg, 12. März. In der Steinkohlengrube Semedenowska bei Pultawa sind durch Herabstürzen eines Fahrstuhles zwanzig Bergleute ums Leben gekommen.

An der Station Franowo der Jaroslauer-Eisenbahn wurden achtzehn auf einem Wagen fahrende Bauernleute von einem Eisenbahnzuge überfahren und getödtet.

Sidney, 11. März. Heute sind hier 3 neue Fälle von Beulenpest vorgekommen.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 13. März 1900.

Herr Polizeiregistrator Hermann hier wird am 18. d. Mts. sein neues Amt als Gemeindevorsteher in Lauter antreten, nachdem derselbe am Sonnabend bei der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg den Eid auf sein neues Amt geleistet hat. Herr Polizeiregistrator Fieder in Tauscha bei Leipzig ist als sein Nachfolger gewählt worden.

Am Vortage ist der öffentliche Handel mit Ausnahme des Verkaufs von Sch. Trint- u. Materialwaaren und des Kleinhandels mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial innerhalb der für diese Waaren festgesetzten Verkaufszeiten verboten.

Ein Wahrzeichen unserer Stadt, die Linde am Sachabüschchen Hause in der Schwarzenberger Straße ist gestern der Art zum Opfer gefallen.

Die Eröffnung des Schuljahres 1900/01 der Handelsschule findet Dienstag, 24. April d. J. statt. Schriftliche oder mündliche Anmeldeungen neuer Schüler haben bei dem Direktor bis spätestens Sonnabend, den 21. April zu geschehen.

Auf Blatt 220 des Handelsregisters für Schneeberg, die Firma: L. Hermann Angerer in Schneeberg betreffend, ist das Ausscheiden des Mitinhabers Herrn William Richard Marchant in London eingetragen worden.

Holz-Versteigerung auf Forstrevier Johanngeorgenstadt findet im „Ratskeller“ in Aue Sonnabend, den 17. März, von nachm. halb 2 Uhr an, sowie im Hotel „de Sage“ zu Johanngeorgenstadt Montag, den 19. März 1900 von nachmittags zwei Uhr an statt.

Donnerstag, den 16. März 1900 nachmittags 3 Uhr sollen in Oberalfalter 1 Pferd und 1 Kuh gegen sofortige Baarzahlung durch den Gerichtsvollzieher meistbietend versteigert werden. Bieter sammeln sich daselbst im Gasthose zur Linde.

Der Bezirkslehrerverein Schneeberg-Neustädtel und Umgebung hat Sonnabend, den 17. März, nachmittags 4 Uhr, Versammlung im Hotel „Zum Sächf. Hause“ in Schneeberg.

Bei der Königl. Kreisauptmannschaft Zwickau sind die Geschäftsstunden der Nachmittage vom 1. April bis 30. September d. J. auf die Zeit von 3 bis 6 Uhr festgesetzt worden.

Die Revierverwalterstelle auf Sojaer Revier ist vom 1. Mai ab dem bisherigen Forsthilfsbeamten auf Dittersdorfer Revier, Herrn Forstassessor Kühne in Schopau unter Ernennung zum Oberförster übertragen worden.

Die Ratskeller-Gastwirtschaft zu Schlettau soll sofort anderweit verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind beim Stadtrath einzusehen. Pachtangebote werden bis zum 31. März dieses Jahres angenommen.

Die diesjährige außerterminliche Musterung derjenigen militärpflichtigen Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts in den Aushebungsbezirken Schneeberg und Schwarzenberg, welche den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und am 1. April bei einem Truppentheile einzu-

treten wünschen, findet Montag, den 19. März Vormittags halb 9 Uhr im Gasthose zum blauen Engel in Aue statt. Der Berechtigungsschein ist daselbst vorher an den Civilvorstehenden abzugeben. Noch nicht militärpflichtige Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamtes dürfen sich zum Dienst Eintritt freiwillig bereit erklären. Der Ausstellung eines Weibschneines bedarf es in diesem Falle nicht.

Sächsisches.

Schneeberg, 11. März. Im Hauptgottesdienste der St. Wolfgangskirche erfolgte Sonntag die Ordination und Einweisung des Herrn Diakonatsvikars Konrad aus Eydorf durch Herrn Sup. lic. theol. Roth von hier.

Niederschlema, 10. März. Gestern Nachmittag stürzte sich ein junges Mädchen aus Schwermet in den hinter ihrer Wohnung vorbeifließenden Floggraben. Herbeigeeilte Nachbarn, welche den Vorfall bemerkt hatten, konnten das Mädchen retten.

Böhmitz, 12. März. Das Mustergeschäft erfolgt in Böhmitz im Rathhause von Vormittags dreiviertel neun Uhr an: den 16. März für die Militärpflichtigen aus Alberoda, Dittersdorf, Gräva, Niederalfalter, Niederpfannenstiel, Oberalfalter, Oberpfannenstiel, Streitwald und Böhmitz.

Morgenröthe-Rautenfranz, 10. März. Während erst vor Jahresfrist einer armen Witwe in Rautenfranz eine fortlaufende Altersrente von 107 Mark jährlich mit einer einmaligen Nachzahlung von 700 Mark von der Versicherungsanstalt gewährt wurde, ist neuerdings auch einer 2. unbemittelten Tagelöhnerin im Zeughaus die gleiche Freude zuteil geworden, indem ihr durch Vermittelung des Gemeindevorstandes eine Jahresrente von 130 Mark nebst einer Nachzahlung von 600 Mark zugesprochen wurde. Die Zahl der Rentenempfänger ist hier auf 38 gestiegen, und gelangen 5018 Mark Renten zur Auszahlung.

Johanngeorgenstadt, 11. März. Ohne Ansuchen der Lehrerschaft erhöhte der hiesige Schulvorstand das Endgehalt derselben von 2800 Mark auf 3000 Mark. Dieser Beschluß erfolgte auf Antrag des Herrn Schuldirektor Feder und zwar einstimmig.

Die neubegründete Gewerkschaft Oberzschoden hat in der Flur Nschoden das Steinkohlenunterirdische unter einer Fläche von über 600 sächsischen Akern zehntensfrei erworben und unternimmt es, zunächst zu untersuchen, ob in ihrem Grubenfelde abbaubwürdige Steinkohlenflöze vorhanden sind.

In Rey hat sich der sächsische Oberleutnant Stahlmann vom 12. Fußartillerieregiment erschossen. Eine unheilbare Krankheit soll die Ursache gewesen sein.

Blauen, 11. März. Der Personenzug 2079, Ankunft in Blauen vormittags 11 Uhr 24 Minuten, mußte heute in Eger wegen starken Zugangs böhmischer Arbeiter um 10 Wagen verstärkt werden.

Falkenstein, 11. März. Gestern Nachmittag erfolgte hier die Sektion der Leiche des am Mittwoch vom Handelsmann Preuß durch einen Dolchstoß schwer verletzten und am Donnerstag verstorbenen Privatiers Thoh. Die Sektion ergab, daß der Dolch bis zum Griff in den Unterleib eingebracht war.

Nichtentanne, 11. März. Gestern hat sich hier der älteste Sohn des Bergarbeiters Baumgärtel aus noch unbekanntem Gründen erschossen. Derselbe ist Arbeiter in der Fabrik von Schmelzer.

Die Agenten Peter Guytons hatten bereits alle ihre Kraft und Schlaueit erschöpft und ihr Auftraggeber war sehr unzufrieden mit ihrer Unzulänglichkeit. Er verwünschte ihre Dummheit und sein eigenes Mißgeschick, das ihn mit Jeanne zusammenführte. Ohne diesen bösen Zwischenfall hätte er das Unternehmen selbst zu leiten vermocht.

„Ich habe mir alles überlegt,“ bemerkte Franchetti eines Tages zu Carlo, „und bin zu dem Schluß gekommen, daß es nur einen sicheren Weg giebt, Sie zu beschützen. Um dies wirksam thun zu können, muß ich die Erlaubnis der Bestreuerinnen meines Hauses, guter, frommer Damen, erlangen, deren ganzes Leben den Werthen der Liebe und Wohlthätigkeit gewidmet ist.“

„Ich glaube, Sie hätten das Haus gemietet und beschaffen vollständig freie Verfügung darüber,“ rief Carlo, seinen Landsmann erstaunt betrachtend.

„So ist es auch, mein junger Freund, aber sagte ich Ihnen jemals, welche Mittel ich dafür zu zahlen habe?“

„Nein.“

„Freue, unerschütterliche Treue, mein Sohn.“

„Ich, ich beginne zu verstehen. Das Haus birgt ein Geheimnis.“

Der Alte nickte bekräftigend. „Ich werde die Damen aussuchen und sprechen. Es giebt nur wenige, die sich verheben an ihre Willkürigkeit wendeten. Die Tage Ihrer Schwester beunruhigt mich. Ich fürchte ein Geheimnißer bei ihr im Anzuge. Julietta ist eine vortreffliche Krankenwärterin, aber sie bedarf der Unterstützung eines Arztes.“

Carlo sann eine Weile nach, ehe er antwortete. Nicht, daß er an der Zuverlässigkeit des Alten oder seiner Söhne zweifelte, welche schon zweimal die Reise nach Cambden gemacht und sich von dem Wohlfinden des Kindes überzeugt hatten. Seine Sorge galt ausschließlich Paula. „Ich sehe ein, es giebt kein anderes Mittel zu ihrer Rettung,“ sagte er endlich. „Aber bitte, seien Sie vorsichtig. Und Sie verbürgen sich für unsere Sicherheit, vorausgesetzt, daß Sie die Einwilligung jener edlen Damen erhalten?“

„Ja, vor den Augen des Hasses und den Angriffen der List werden Sie geschützt sein. Sie haben richtig erraten, daß es sich um ein Geheimnis handelt, aber es ist nicht das meinige, es ist mir nur anvertraut worden, und Sie würden gerechte Ursache haben, an meiner Ehrlichkeit zu zweifeln, wenn ich es Ihnen ausplauderte und mein Gelübde bräche.“

Eine Stunde später, nachdem er seinen Söhnen sorgfältige Verhaltensmaßregeln gegeben hatte, verließ Franchetti seine Wohnung, um die Damen Analle und Magdalena Orey, die Besitzerinnen der geheimnisvollen Häuser in der Stormsforstraße zu besuchen.

Doktor Ferdinand Robsart, der treue Freund und Berater Lady Myras empfand noch immer ein lebhaftes Bedauern, sich von dem Felde seiner Thätigkeit so früh zurückgezogen zu haben. Er vernichtete die Aufregungen der Gerichtshöfe, den Kampf mit seinen Kollegen, den Triumph des Sieges, und vor allem die Genugthuung, manchem offenbaren Unrecht abhelfen zu können.

Die Möglichkeit, sich wieder einmal auf seinem Steckenpferde tummeln zu können, welche sich ihm durch Lady Myra bot, war ihm im hohen Grade willkommen. Er sah, daß es sich in Cambden um ein Geheimnis handelte, und er beschloß, es um jeden Preis zu ergründen. Die dunklen und verwinkelten Umstände, die dasselbe umgaben und der Mangel jeder Spur, die ihm als Führer zu dienen vermochte, reizten ihn nur zu größerem Eifer. Berichte der Polizei hatten ihm keinerlei Aufklärung verschafft. Ein unbedürftlicher Schleiter schien über die ganze Angelegenheit gebreitet zu sein.

„Was!“ wiederholte er sich Ingrimmig. „Sind die Waffen des Gesetzes eingetroffen? Oder ist nur mein Verstand so blöde geworden?“

Während er so mit sich selber redete, und mit nervösen Schritten in seinem Studierzimmer auf und abging, pochte es leise an seine Thür. „Herein!“ rief er ungeduldig.

Sein alter Schreiber, den er um seiner Unhänglichkeit willen behalten, obgleich er keine Beschäftigung mehr für ihn hatte, trat ein. Otto Lenog war eine sehr auffallende Persönlichkeit, sechs Fuß hoch und so außerordentlich mager, daß er noch größer erschien. Er zeigte mit seinen Worten und sein Gedächtnis grenzte an das Wunderbare.

Wenn Dr. Robsart einen Namen oder einen Umstand vergessen hatte, brauchte er sich nur an seinen Schreiber zu wenden, der fast immer die gewünschte Auskunft zu erteilen wußte.

Wenn Lenog den Kopf schüttelte, war es nutzlos, ihn mit ferneren Fragen zu bestürmen.

„Nun?“ sagte der Advokat.

„Ein Mann.“

„Schicken Sie ihn fort, Lenog, ich bin beschäftigt.“

„Es wäre besser, ihn zu empfangen.“

Dr. Robsart gehorchte dem Rate seines Schreibers. Ein kleiner Mann in mittleren Jahren, in der Kleidung eines ländlichen Tagelöhners wurde in das Zimmer geführt.

Das Gesicht des Arbeiters war braun und runzlig. Die kleinen, schwarzen, stehenden Augen blickten tief unter buschigen Brauen hervor und verrieten List und Verschlagenheit, der Bauer zeigte nicht die geringste Verlegenheit, sondern nahm mit der Miene ruhigen Selbstbewußtseins den Stuhl, den der Advokat ihm anwies.

„Sie wünschen mich zu sprechen?“ bemerkte Dr. Robsart.

„Sonst wäre ich nicht hergekommen.“

Der alte Schreiber, der seinen gewohnten Sitz am unteren Ende des Tisches eingenommen hatte, lächelte.

„Sind Sie Dr. Robsart?“ fuhr der Bauer fort, den Advokaten mit läßlichem Blick mustend.

„Ja, mein Freund, ich bin Dr. Robsart.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

In der Stadt Aue einschließlich der Flur Zelle findet zur Zeit eine geometrische Aufnahme des Schwarzwassergeländes durch Beauftragte der Kgl. Straßen- und Wasserbau-Inspektion Schwarzberg statt.

Da es nun bereits wiederholt vorgekommen ist, daß die dazu erforderlichen Vermessungspfähle und Markierungen von Unbefugten herausgerissen und beseitigt worden sind, wird hierdurch Unbefugten das Betreten der zu vermessenden Grundstücke und das Beschädigen der Messungsflagale verboten.

Zu widerhandlungen werden, sofern nicht auf Grund der geltenden Strafgesetze härtere Bestrafung zu erfolgen hat, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Aue, am 13. März 1900.

Der Rat der Stadt.

Rudolph, Ratsassessor. Enders.

Zwickau, 12. März. Am Sonnabend ist in der Inn. Schnebergerstraße ein Arbeiter auf einen im Gange befindlichen Kollwagen gesprungen, aber abgerutscht und überfahren worden. Der Tod trat sofort ein, infolge Herdrückung des Brustkastens. — Am 9. und 10. d. M. fanden im hiesigen Gymnasium die mündlichen Reiseprüfungen statt. — Kürzlich fand man hier ein Fühnerlein, welches die Form einer Feige hatte und war am schmalen Ende offen. — Das Ausstandslosteil zahlte an die noch unbefähigten Ausständigen 8 M. beziehungsweise 4 M. Wochenunterstützung. — Der Wiederaufbau der Westkaserne hier ist soweit geblieben, daß deren Ausstattung in nächster Zeit erfolgen kann. Diese Kaserne wird mit 2 Kompanien belegt. Später folgt der Bau zweier Bataillonkaserne.

Meerane, 9. März. Große Freude erregt es in der gesamten hiesigen Geschäfts- und Reisewelt, daß mit dem am 1. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan die schon längst gewünschte direkte Schnellzugverbindung Dresden-Glauchau-Gera-Frankfurt a. M. in Wirksamkeit tritt. Der neue Schnellzug verläßt Glauchau vorm. 8 Uhr 3 Min., Meerane 8 Uhr 16 Minuten und kommt auf dem Geraer Hauptbahnhofe 9 Uhr 27 Min. an. Die Abfahrt des Schnellzuges ab Geraer Hauptbahnhof nach Glauchau-Dresden erfolgt nachm. 6 Uhr 2 Minuten. Der Zug hält auf der Linie Glauchau-Gera nur in Meerane, Böhlen und den beiden Geraer Bahnhöfen.

Meerane, 11. März. Ende Mai oder Anfang Juni wird in unserer Stadt die Landes-Generalversammlung der sächsischen Fechtweise abgehalten.

Gera, 11. März. Die Bundesversammlung der deutschen Naturheilvereine findet am 3. und 4. Juni hier statt.

Buntes.

Ein Kleinbahn-Jobyl! Der Zugführer einer unserer Kleinbahnen bemerkte bald nach Abgang von einer Station auf freier Felde einen Mann, der mit lebhaften Handbewegungen andeutete, daß der Zug halten möge. Nach kurzer Zeit stand denn auch der Zug auf freier Felde, und der Fremdling knüpfte mit einem harmlosen und seelenruhigen Passagier, der aus einem Wagenfenster herausguckte, ein Gespräch an. Nach zehn Minuten endlich wurde dem reisenden Publikum und dem Zugführer die so kostbare Zeit lang; man wurde ungeduldig, und der Zugführer redete den Fremden also an: „Sagen Sie mal, Iteu Mann, is Sei dat nu bald gefällig, intaufstigen?“ — „Ne, eigentlich nich!“ war die Antwort. — „Warum denn nich?“ — „Ich wil nich mitführen!“ — „Wat willen Sei denn hier?“ — „Oh, id hew blot hürt, dat min Fründ, mit dem id hier red, hüt hier mit de Bahn vörbiführt, un dor wull id doch de Gelegenheit nich verpassen, um Sun Dog tau beiden un mit em beten äwer de Buren tau klähnen! Ru find wi äweist fert y, un nu fähren S' man wider! Hü!!“ Sprachs und stiefelie querselbein. Der Zugführer erwähnte eine gewisse schwarze Persönlichkeit,

von der er wünschte, daß sie den Fremdling holen und in den ganzen Betrieb dreinschlagen möge, schneuzte sich, pffft und das Dampfrohr schnaubte von dannen.

Eine seltsame Hochzeitslitte herrscht in der Bretagne. Dort will es die Sitte, daß, wenn ein Brautpaar den priesterlichen Segen empfangen hat der Bräutigam der neuen Ehegattin erst eine Ohrfeige mit den Worten: „So schmeckt es, wenn Du mich böse machst!“ und darauf einen Kuß verabreicht. — Als nun kürzlich ein Bretagner ein deutsches Mädchen, eine Schwäbin, heiratete, wurde ihr ebenfalls die Ohrfeige von der Hand ihres Angetrauten zu Theil. Allein mit der Sitte des Landes unbekannt, wartete die junge Frau den Kuß nicht erst ab, sondern gab dem Manne sofort eine kräftige Ohrfeige zurück mit den Worten: „Weißt, des kann me scho gar net g'falle!“ — Der junge Gatte rieb sich die Wange und wußte nun wenigstens, daß seine Frau nicht mit sich ipaßen lasse.

Schwer zu machen. Hans: „Was meinst Du wohl, was der Geographieprofessor uns prüfen wird?“ — Peter: „Ach, der reitet mit Borliebe auf dem Stillen Ozean herum!“

Protest. Mann: „Meine Freunde loben immer meinen guten Geschmack, weil ich Dich genommen habe!“ — Frau: „Du, renommir' nicht... Ich hab' Dich genommen!“

Zur Hebung des Fremdenverkehrs. ... Alter, Herr Wirth, es sollte hier in dieser herrlichen Gegend doch etwas zur Hebung des Fremdenverkehrs geschehen! — „Ja, id hab' grad' von meiner Frau gesagt: so 'n berühmter Mann wie der Herr Professor sollt' halt amal bei uns abstürzn!“

Umschrieben. A.: „Ich sage Ihnen, der Gesangunterricht meiner Frau hat mir über 3000 Mark gekostet — selbstverständlich, das ich während der Unterrichtsstunden im Wirthshaus verzehrt habe!“

Recht angenehm. Kunde (der sich einen Zahn ziehen lassen will): „Ich wollte diesen Morgen schon kommen!“ — Wader: „Hätten Sie's doch gethan... da wär er jetzt vielleicht schon heraus!“

Berichtende Kritik. ... Und was halten Sie von dem Advokaten? — „Im! Er gewinnt Prozesse, die man nicht gewinnen darf!“

Annonce. Zwei gewöhnliche Tanten gegen eine Erbante umzutauschen gesucht. Offerten zu richten an stud. med. G. L. Deutei. (Bl. Bl.)

Kaufmännische Logit. Commis: Ich wollte Sie bitten, Herr Chef, mir einen achtstägigen Urlaub zur Erholung zu bewilligen. — Chef: Was, Sie waren doch schon 14 Tage krankheitshalber vom Geschäft weggeblieben, haben Sie sich da noch nicht genug erholt?

Den theuersten Mantel, der je in der Confection gemacht wurde, hat Mrs. Vanderbilt aus New-York bestellt. Sie hat sich ein Zobelcape machen lassen, welches 150 000 Mk. kostet. Dasselbe ist aus feinsten sibirischen Zobelstellen hergestellt. Nur um diese klei-

nen Felle, die mit äußerster Sorgfalt zusammengesucht werden müssen, um gleiche zu erhalten, herbeizuschaffen, hat die betreffende Firma, die den Auftrag erhalten hat, Reisen nach New-York, London, Paris und Rußland unternemen lassen müssen. Gefüttert ist das Cape mit weißer Brokatseide. Leider ist dieser Auftrag nicht nach Berlin gekommen, sondern nach Wien (Drecol), die Firma hat auch einen großen Theil der Ausstattung der Mrs. Vanderbilt-Widow während ihres vorjährigen Aufenthaltes in Wien erhalten.

Neuerster Pflichteifer. Praktikant: „Herr Direktor, ich möchte für heute Nachmittag um Urlaub bitten; es ist mir soeben ein Kleines bescheert worden.“ — Direktor: „So und da wollen Sie Urlaub. Na, wissen Sie, bei mir sind solche Sachen nur in den Ferien vorgekommen.“

Repertoire des Zwickauer Stadttheater.

Mittwoch, 14. März: Keine Vorstellung. Donnerstag, 15. März: Der Kompagnon (Benefiz Herr Ahnelt). Freitag, 16. März: (Reichenbach) Reis-Neiflingen. Sonnabend, 17. März: Noch unbestimmt. Sonntag, 18. März: Die Geierwälder. (Clemens als Gast). Montag, 19. März: Heimat. (Clemens als Gast.)

Kirchennachrichten.

1. Landesbußtag, den 14. März.

Aue St. Nikolai.

Freitag halb 9 Uhr: Beichte Herr Pfarrer Thomas. — Vormittag 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Job. 8, 21—24 Herr Pfarrer Thomas. Letztes Abendmahl. — Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Predigt über Jesek. 18, 31. 32 Herr Hilfsgeistlicher Bochmann.

Altklerlein-Zelle.

Vorm. halb 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst m. h. Abendmahl.

Magenschwachen Leuten ist nach ärztlichem Ausspruch an Stelle des aufregenden Bohnenkaffees Rathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee dringend zu empfehlen, der, richtig zubereitet ausgezeichnet schmeckt.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten Theob. Konecky, in Stein (Karlsgau, Schwelz) bei.

Kalt, warm oder kochend kann Mac's Pyramiden-Glanz-Stärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.

In der Fremde.

Roman von Alexander Blumenberg.

Der Acker der Bäuerin begann der Angst zu weichen, als die Nacht anbrach und noch immer keine Spur von Minna zu entdecken war. Ihr Mutterherz regte sich, denn trotz aller zur Schau getragenen Kälte und Strenge liebte sie ihr ältestes Kind.

Minnas feines Gesicht, ihr unbefehlich grazioser Wuchs, so wenig sich auch das für Bauernmädchen passte, waren der Mutter innerster Stolz gewesen. Ihre Angst steigerte sich zum Entsetzen; sie hatte die lange Novembernacht selbst mit den anderen nach der Verschwendung gesucht. Ihr fielen die entsetzlichen Drohworte ihres Kindes ein. Hatte sie es wahr gemacht, das gottlose Mädchen?

Bei ihrem Manne fand die Bäuerin wenig Trost. Den Groll über die dem Gaste in seinem eigenen Hause widerfahrene Beseidigung hatte er nicht überwinden können, eine wirkliche Angst um sein Kind war bis jetzt nicht in ihm aufgestiegen. „Das dumme Böden hat sich irgendwo verreckt und wird schon wiederkommen,“ meinte er.

Aber es vergingen Tage und Nächte und Minna kam nicht wieder. Da endlich wurde auch der Bauer aufgerüttelt und das Herz unter dem Mittel fing an, rebellisch zu klopfen. Der Herr, der Röhlenbamm, der Weiber, welcher zum Gute gehörte, wurden nacheinander genau untersucht, in die Hauptstützungen des Landes stießen die Eltern öffentliche Aufrufe drucken; es blieb alles ohne Erfolg, man fand weder von einer toten, noch von einer lebenden Minna Lutzweiler irgend eine Spur.

Als Jahre ins Land kamen und gingen, und keines von der Verschollenen Kunde brachte, da betrachtete man Minna Lutzweiler als eine Gestorbene. Der Vater machte ein Kreuz hinter den Namen seiner Erstgeborenen, sie standen alle der Reihe nach mit Tag und Datum ihres Geburtsjahres versehen in der großen Familien-Chronik verzeichnet, die neben Töchtern und der einzige Sohn und Stammhalter. In der Familie des Bauern wurde der Name des ältesten Tochter nicht mehr erwähnt, selbst im Dorfe vergah man schließlich ihrer, sie hatte nie viel unter den Dorfbewohnern verbreitet. Der kleine Wilhelm, welcher wochenlang nach seiner Minna jammerte, gab sich endlich auch zufrieden, um so mehr, da er bald vom Schauplatz seiner ersten Kindheit versetzt ward, und mit Büchern und Pennal nach der nächsten großen Stadt geschickt wurde.

ter nicht mehr erwähnt, selbst im Dorfe vergah man schließlich ihrer, sie hatte nie viel unter den Dorfbewohnern verbreitet. Der kleine Wilhelm, welcher wochenlang nach seiner Minna jammerte, gab sich endlich auch zufrieden, um so mehr, da er bald vom Schauplatz seiner ersten Kindheit versetzt ward, und mit Büchern und Pennal nach der nächsten großen Stadt geschickt wurde.

Die dralle, runde Diefle heiratete ohne jegliche Widerrede im zweiten Jahre nach Minnas Verschwinden den reichen Bauer Steinberg, und vier ihrer anderen Schwestern bewielen sich im Laufe der Zeit als gehorsame Töchter. Sie ließen sich von den Eltern verheiraten, und hatten ihre eigenen Höfe. Im Lutzweilerhof wurde es immer leerer, denn bis auf die dicke, kleine Esriede waren sie alle ausgeflogen aus dem alten Neste und hatten sich neue gegründet. Der Sohn und Erbe war in der Stadt und lernte, als wenn's um's Brot ginge.

Die Bäuerin Lutzweiler glaubte im Innersten ihres Herzens nicht an den Tod ihrer Tochter. „Ueber kurz oder lang hätten wir von ihrem Tode hören müssen,“ sagte sie zu ihrem Eheherrn. „Ihr Leichnam konnte nicht spurlos verschwinden; nein, nein, das Mädchen lebt, wie und wo, das weiß der Herrgott.“ Und der Groll darüber, daß das Mädchen, wenn es noch lebte, nimmer in das Elternhaus zurückgekehrt war, behielt die Oberhand über alle andern Gefühle der Bäuerin. Von dem Tode ihrer Tochter wollte sie sich nicht überzeugen. In einer finsternen Anwandlung von Jörn über den vermeintlichen Tarnen Trost der Tochter, nahm sie das Bild ihres Kindes von der Wand und trug es, unter ihrer Schürze verborgen, bis auf den obersten Speicher. Dort in der Kammer, also sich seit Jahrzehnten der „Polter“ des Hauses angesammelt hatte, barg sie das Bild mit dem saßen Kinderkopf, aus dem die Augen nun Jahr aus Jahr ein in den dunkelsten Winkel der Kammer schauten.

So war das Jahr 1848 herangekommen. Man stand im lieben deutschen Reich auf einer Pulvermine; die Fe-

bruar-Revolution in Frankreich gab das Signal zur Erschütterung, und im Lande schien auf einmal der geleyliche Lauf aller Dinge unterbrochen. Alles Bestehende sollte und mußte zerstört, neue Lebensgestalten, andere Systeme verbreitet werden.

Selbst in Ohnthal regte sich der Zeitgeist und erhobte die Köpfe einiger unruhiger Bäuerlein. Indessen beschränkten sie sich meist auf mehr oder weniger heftige Wirthshausreden, daheim bei den Frauen verhielten sie sich feinsäuberlich und ruhig, denn die wollten nun einmal abjolut von Politik nichts hören.

Der größte Politiker von Ohnthal war aber Hans Lutzweiler, und er begann eine große Rolle zu spielen. Belesen genug, um sich in die brennenden Fragen der Zeit besser hineinzudenken als die meisten Männer von Ohnthal, war er derjenige, welcher sich Nähe gab, den Bauern die wirren Verhältnisse klar zu machen. 72,18°

Hans Lutzweiler las ihnen im „Kreuz“ die Zeitungen vor und ließ sich von größten Entzern der Bäuerlein Lutzweiler als Volksredner vernehmen. Als klügster Mann in der Gegend galt er schon lange, und als man zu den Landtags-Wahlen schritt, wählte man, allen Quatsch zum Trotz, Hans Lutzweiler zum Deputierten, und dieser reiste denn auch wohlgenut nach der Residenz seines Landes ab.

Daß Hans in der großen Hauptstadt allerdings eine weniger glänzende Rolle spielte als daheim in Ohnthal, wurde ihm bald genug klar, und merkwürdig kleinlaut wurde er inmitten all' der scharfen, gewigten Köpfe, mit denen er es jetzt zu thun hatte. Hier, wo Neben erdünnten, deren Geist ein Volk entzündeten, wo funkelnde Schlagwörter wie klingende Schwerthiebe stelen, begriff Hans Lutzweiler die Kleinheit seines eigenen Wissens, wenn auch ein scharfer Verstand und der ihm eigene Mutterwitz ihm half, manchen schwierigen Knoten zu zerhauen. Wie er sein Stimmrecht gebrauchte, ist nicht in den Annalen der Weltgeschichte verzeichnet worden; jedenfalls ist aber auch nie verlautet, daß Ohnthal und Umgegend Ursache hatte, mit seinem Herrn Abgeordneten unzufrieden zu sein.

Café Carola Aue.
Grösstes und feinstes Café am Platze,
hält sich bestens empfohlen.
Täglich frische
Berliner Pfannkuchen
à 5 Pfennige.
Div. Torten im Aufschnitt.
Ausverkauf von echt bairischen Bier.
Ergebenst
C. Jantzen.

Einige Mädchen
finden noch dauernde Beschäftigung
Julius Flechtig, Spinnerei,
Lößnitz.

Allgemeiner Turnverein Aue.
Freitag, den 16. März
Stiftungsfest.
Beginn abends 8 Uhr. Im Saale des „Bürgergartens“.
Beteiligung aller Mitglieder erwünscht.
Der Turnrat.

Aue-Neustadt, Reichstraße 40.
Confirmations-Geschenke:
Gesangbücher
großartiger Auswahl, welche mit feiner Widmung und Namen gratis versehen werden.
empfehlen zu bekannten billigen Preisen
Amandus Seltmann,
Buchbinderei und Papierhandlung.
Gleichzeitig empfehle ich mich für Bucheinbände in aller Art, sowie aller in dieses Fach einschlagende Arbeiten prompter und solidester Ausführung zu billigsten Preisen.

Reklame!
Ihren Wert, wenn solche nicht sachgemäß ausgeführt wird.
Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergebung Ihrer Anzeigen schreiten, an die Beste, erfahrene u. leistungsfähige Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler A.G.,
Farnspröcher **CHEMNITZ** Holzmarkt 4/5.
Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Styls durch besondere Einführungs-Abteilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.
Gegründet 1858.

Jedes Loos ein Treffer
bieten die laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschem Stempel versehenen
Türk. 400 Francs - Staats - Eisenbahn - Loose.
Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt
5 Millionen 380 000 Francs.
Haupttreffer z. Z. jährlich 3 x 600 000,
3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000,
6 x 20 000, 6 x 10 000 etc.
Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58 %
Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Miteigentum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von
nur 4 Mark pro Antheil.
a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Einsablung.
Gesetzlich erlaubte Keine Promessen!
Gesetzlich erlaubte Keine Rückzahlungen!
Bankhaus Danmark i Kopenhagen, K. 571

2 ganz neue Wäschemangeln
all neuester Konstruktion, verfaulie sofort sehr billig wegen Hausverkauf. Off. erb. unter N. E. 30 in die Exped. d. Bl.

Für Schuhmacher,
welche zu Fabrikbetrieb übergehen wollen!
10 Gänge Stangen (250 Stk.) und Leisten (ca. 1000 Stk.) fast neu, moderne Fac., billigt zu verk. Leipzig, Hauptmannstraße 9, II.

Die Cigarren-Fabrik von Otto Deroche
in Dresden-Löbtau 12
verf. gegen Raqnahme
Cigarren

von 100 Stück an nach Tausendpreis berechnet 4 Pfg. von 2,50 Mk. an — 5 Pfg. v. 3,15 Mk. an bis zu den feinsten Sorten. Ill. Preisliste franko und gratis. Muster v. 100 Stk. an nach Wahl des Bestellers zu Fabrikpreisen. — Cigaretten, Rauchtobake empfiehlt

Otto Deroche Cigarrenfabrik.
Für eine junge Lehrerin wird bei guter Familie ein **möbliertes Zimmer** nebst Schlafkabinett möglichst mit voller Pension per 15. April a. c. gesucht.
Gest. Offerten nebst Preisangabe unter Chiffre G. F. 1844 Dresden, Postamt 10 erbeten.

Frau Ida Becher, Greiz 4 empfiehlt ihr großes Lager in reinw. Damenkleidstoffen Greizer Fabrikat an Private zu bekannt billigen Preisen. Restkloben nach Gewicht. Muster- und Auswahlsendungen franko. Vertreter gegen hohen Rabatt gesucht.

Bestellungen auf die „Kuerthelgung“ werden jederzeit entgegen genommen in der Exped. d. Bl.

Frauenschutz, ungiftig, sicher, kein Gummi, à 20 Pfg., alle Gummiartikel zur Gesundheitspflege empf. B. Steinert, Leipzig, Thomaststr. 14. Preisliste gegen Freimarte.

Wer sucht Stellung? Stellungen aller Branchen? Wer sucht Personal? Stellungen sowie Personal wird sofort nachgewiesen durch das Central-Stellen-Nachweis-Bureau **Fortuna** Braunschweig.

Wissen Sie schon? Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler: Carboll-Theor-schwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul. Dresden. Schugmarke: Stadenpferd, gegen alle Art. n Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie: Milcheff, Gynnen, Blühchen, Westkapsel, Pusteln, roteje glode etc. à Stück 50 Pfg. bei Apotheker Kuntze.

Chronische Kranke die irgendwo Heilung fanden, finden durch unsere eigenen **Pflanzen- u. Kräuterkuren** in Verbindung der Naturheilkunde dauernde Heilung, selbst in den schwersten Fällen. Man verlange gratis die illustrierte Broschüre. **Sanatorium Arentsburg** Voerburg bei Den Haag (Holland.)

Frauen und Mädchen benötigen zur Erfrischung, Beschönigung u. Verjüngung ihres Teints nur **Grosch's Seifenblumen-Seife** aus dem Extrakte der vom Kaiser Kneipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Seifenblumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferragolin? „Ferragolin“ entfernt Wein-, Kaffeekett, Eintein, als auch Parfülfeste aus den heftigsten Stoffen, ohne Hände zu hinterlassen. „Ferragolin“ ist seit Jahren erprobt und ist gefeiglich geschätzt. Preis einer neuartigen Metallhülse 35 u. 60 Pfg.

Englos durch die „Engelroguerie von Johann Grosch, l. l. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Währen. Zu haben in Aue bei R. Kirsten, Schneebergerstr.

Van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein Versuch überzeugt, dass Van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend, wohlschmeckend, leicht verdauulich und stets schnell bereitet. Van Houtens Cacao wird nur in den bekannten Eisenhöfen, niemals lose verkauft, da bei lose ausgegebenem Cacao nicht die gute Qualität borgt.

Schöner Schnurrbart! Die Herde eines holzer jeden Herrn.
Aufmanns berühmte **Barcpasta** wirkt in kurzer Zeit. **Garantie: Unschädlich.** à Dose 3 Mark ver Nachnahme Briefmarken nehmen in Zahlung.
Wer an **Saaransfall, Schuppen (Schinnen)** leidet, und wieder kräftige und gesunde **Saarwuchs** erlangen will, wende sich vertrauensvoll an
Karl Kuhlmann,
Spezialist für Haar- und Bartpflege, Düsseldorf.

Luftröhrenkatarrh.
Es herrscht mir zur Freude, Ihnen mitteilen zu können, daß ich jetzt gesund bin. Ihre brüchliche Behandlung hat sich stänzend bewährt; meine hartnäckige Luftröhrenkatarrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Brustbeklemmung und Trockenheit im Hofe ist beseitigt; auch das Bleichen auf der Brust ist verschwunden. Empfangen Sie meinen herzlichsten Dank! Ich werde Sie allen meinen Freunden und Bekannten empfehlen. Selbst (Helmstadt), Döhrstraße No. 29, den 24. März 1898. Johann Katay. Die vorstehend eigenhändige Namensunterschrift des Johann Katay selbst wird hiermit amtlich beglaubigt. Selbst, den 24. März 1898. Der Bürgermeister Thomas Adresse: Privatpolitistik, Kirchstr. 405, Starus (Schweiz) 3.)

Das Geheimnis der Industrie.
25 prachtvolle Gegenstände nur **Mk. 4.95** und zwar: „Reform“
Prima Anker - Remontoir-Taschenuhr am Nagel aufzu ziehen, auf die Minute genau gehend mit 3jähriger Garantie; 1 dazu passende goldmilitte Kette mit Verloque.
2 Stück Manschettenknöpfe, Gold imitiert mit Patent-Mechanik;
1 Gravirungsadel hochfein;
3 Künstler-Postkarten in wunderbarer plastischer Ausführung (Leit. Druck);
2 Künstler - Gratulationskarten, 15 Postkarten mit Namen des Bestellers in kunstvoller Ausführung.
Alle diese Gegenstände sammt der Remontoir-Uhr kosten nur **Mk. 4.95**
Im Leben nie wieder trifft sich diese seltene Gelegenheit! Bei Vorherfundung des Betrages erfolgt der Versandt überallhin franko und frei. — Sonst per Nachnahme. — Allein zu beziehen durch die Uhrenfirma **J. Müller, Wien,** Lichtensteinst. 108. **Für nicht zusagendes Geld zurück.**

Thompsons Seifenpulver
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schwan. **Vorsicht vor Nachahmungen!** Aderall künstlich! Nicht per Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

Bestenrinnen, Dienstpersonal sucht und empfiehlt **Winkler, Chemnitz, Theaterstr. 28**

Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, unt. 1 Jahr. Garant., am billigsten bin — Widerwerk ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brühlstr. 4.
Familiennachrichten.
Bestorben: Frau Charlotte Deuthner geb. Köhlig hier, 26 J. Herr Traugott Wehlhorn in Oberlehle, 84 J. Frau Ernestine Sumpf geb. Sommer in Neustädte!, 74 J.